

Dieser Winter bietet Sau-Wetter

Nachwuchs der Wildschweine kann dank milder Witterungsverhältnisse prächtig gedeihen

VON

HEIKO BOSSE

Frühlingshafte Temperaturen im sonst oft harten Winter, weiche Böden, Eicheln und Bucheckern en masse, die reichlich Nahrung bieten. Man ist geneigt, sich ein Dasein als Wildschwein zu wünschen. Denen geht es zur Zeit nämlich prächtig.

LANDKREIS Kreisjägermeister Heiko Ehing erinnert sich noch gut an den vergangenen Winter. Wochenlang war die hiesige Landschaft von einer Schneedecke überzogen. Klar, dass ein junges Wildschwein da kein derart komodiges „Bett“ vorfand, wie es ein weicher aufgetauter Waldboden hätte bieten können. „Viele Frischlinge sind damals an den Folgen der Kälte und Nässe verendet“, erklärt Heiko Ehing. Zudem habe man die Wildschweine außerordentlich gut und – vor allem – erfolgreich bejagen können. „Durch den Schnee war es auch nachts relativ hell, so dass wir gute Jagdbedingungen vorfanden.“

Viele Jahre lang hatte sich die Population an Wildschweinen stetig – und nicht nur im Landkreis – ausgedehnt. Um die Zahl der Wildschäden in der Landwirtschaft und der Verkehrsunfälle zu vermindern, wollte das Schwarzwild konsequent bejagt sein. Denn Kreisjägermeister Heiko Ehing weiß: „Passt man nur ein Jahr nicht auf oder ist nachlässig, hat man schon verloren, weil die Tiere sich rasend schnell vermehren.“ Um genau das zu verhin-



Angesichts der milden Witterung in dieser Jahreszeit, die wir trotz allem Winter nennen, können sich die Frischlinge in den Wäldern bestens ernähren und entwickeln.

Foto: DJV

dern, machten die Jäger im Winter 2010/11 einen guten Job. Denn: Während andernorts die Abschusszahlen ebenso wie die Population an Wildschweinen im vergangenen Jahr weiter anstieg, sieht es im Landkreis Osterholz anders aus. „Die genauen Zahlen stehen uns zwar erst im Februar zur Verfügung, aber die Tendenz scheint zu sein, dass wir in 2011 weniger Tiere schießen mussten“, erläutert Heiko Ehing. Bemerkenswert dabei: „Obwohl wir weniger bejagt haben, verzeichnen

wir einen Rückgang der Wildschäden in der Landwirtschaft.“ Das sei eine erfreuliche Konstellation.

In welchem Umfang im neuen Jahr Jagd auf Eber, Bache und Frischling gemacht werden muss, bleibt abzuwarten. In jedem Fall ist von einem Anstieg der Bestände auszugehen. Der aktuell milde Winter nämlich bietet ein regelrechtes Sau-Wetter. „Die Wildschweine finden momentan Unmengen an Eicheln und Bucheckern in den Wäldern. Das sind optimale Verhältnisse besonders

für die Frischlinge“, so Ehing. Aus diesem Grund hält er einen aktuellen „Vorwurf“ des Vereins „Wildtierschutz Deutschland“, die Jägerschaften würden höchstselbst für die massenhafte Ausbreitung von Wildschweinen sorgen, indem sie die Tiere sogar noch fütterten, für abwegig. „Wenn ein Jäger da selbst mal einen Sack Futter ausgibt, sind das immer noch ‚Peanuts‘ im Vergleich zu dem, was der Wald den Tieren ohnehin an Nahrung anbietet“, so der Kreisjägermeister.